

und vorsichtig an das Ausgetragenwerden gewöhnt, während sie später flugfähig werden und im Zimmer umherfliegen lernen. So zieht man sie zu liebenswürdigen Hausgenossen auf, die durch Anhänglichkeit und Munterkeit, durch Schönheit und drolliges Wesen, durch schmutze Haltung und durch den wunderbaren Ausdruck ihrer prachtvoll dunkelbraunen Augen Jedermann fesseln. „Ich habe“, wie ich damals schrieb, „dergleichen vollkommen flugfähige Falken frei auf der Faust in den Garten, in „Abendzirkel, ja sogar Nachts zu Vorlesungen in größeren Versammlungen getragen, „ohne daß es ihnen beigegeben wäre abzufliegen oder sich überhaupt nur unbehaglich „oder ängstlich zu gebahren. Sie spazieren oft genug bei Tage wie des Abends „unter meinen sehr zahlreichen kleinen Vögeln umher und fliegen dabei gelegentlich „auf ein Gebauer, ohne Jagd- oder Raubgelüste zu zeigen. Ich habe sie freilich, „auch nachdem sie flügge geworden waren, beständig aus der Hand mit kleinen „Fleischstückchen gefüttert und habe nicht geduldet, daß ihnen ganze Vögel oder „Mäuse oder auch nur größere Stückchen Fleisch zum Zerreißen vorgelegt wurden“.

Ueber die Haltung und Gestalt, über Färbung und Gefieder habe ich Nichts zu berichten, da die nach einem trefflichen Aquarell Herrn Kleinschmidts gefertigte Chromolithographie von J. G. Leuschke solche Ausführung unnöthig macht.

Die Avifauna in der Umgebung von Halle.

Von Prof. Dr. D. Taschenberg.

I.

Der Ornithismus der Umgebung von Halle und namentlich derjenigen der Mansfelder Seen haben bereits die Naumann's, Vater und Sohn, ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt; ihre zahlreichen und interessanten Beobachtungen sind in ihrem klassischen Werke „Die Vögel Deutschlands“ niedergelegt. In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts hatte auch der damalige Professor der Zoologie in Halle, Chr. Miksch, vielfach Gelegenheit von dem Vorkommen der Zugvögel an den Seen Kenntniss zu nehmen; denn zu seinen umfassenden Beobachtungen über die Organisation der Vögel und ihrer Parasiten wurde ihm reiches Material von dort zugesandt. Leider hat er selbst, wie über die Mehrzahl seiner vortrefflichen Untersuchungen, nichts über die hiesige Ornithologie veröffentlicht. Die darauf bezüglichen Notizen in seinen Collectaneen sind von Giebel¹⁾ und dann von E. Reyer in seiner „Ornithologie“

¹⁾ Giebel, C., Verzeichniß der in der Gegend von Halle beobachteten Vögel, in: Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. 11. Bd. 1858. S. 31—53. — Dieses Verzeichniß ist wegen Mangels jeder näheren Angabe wertlos; es enthält 200 Nummern, darunter, besonders gezählt, zwei Farbenvarietäten (schwarze Feldlerche und weißes Blässhuhn) und von Hausvögeln nicht nur Haushuhn, Haus- taube, Perlhuhn, Puter, Pfau, Goldfasan, sondern auch Lachtaube und Canarienvogel! Es macht

von Halle“¹⁾ benutzt und mitgeteilt. Besonders zu bedauern ist es, daß in der Sammlung unseres zoologischen Instituts, welche an Vögeln besonders reich ist, und zweifellos auch viele der von Nitzsch untersuchten Exemplare enthält, fast niemals nähere Angaben für das Vorkommen beigelegt sind.

Aus jener Zeit stammen ferner die Beobachtungen von A. Zust²⁾. Aber auch für die späteren Ornithologen blieben die Mansfelder Seen eine interessante Stätte der Beobachtung, wie sie es noch heutigen Tages sind, wo leider das traurige Bewußtsein immer mehr Platz greift, daß eins der „blauen Augen“ auslaufen oder auf operativem Wege aus dem Gesichte Mansfelds entfernt werden muß; namentlich verdanken wir den damals in Halle ansässigen Ornithologen E. Waldamus³⁾ und E. Rey⁴⁾ Mittheilungen über ihre Erfahrungen. Einige interessante Beobachtungen wurden auch von Aug. Müller veröffentlicht⁵⁾. Wie vieles von dem Vorkommen der Zugvögel der Wissenschaft verborgen geblieben ist, läßt sich schwer entscheiden, aber daß gar mancher seltene Gast das Opfer überflüssigen Jagdsports geworden ist und immer noch wird, unterliegt keinem Zweifel. Man würde leider tauben Ohren predigen, wollte man über dieses Unwesen hier noch weitere Worte machen; es ist bedauerlich genug, daß es eine Menge leidlich gebildeter Leute gibt, die ihre Befriedigung in dem Töten eines Wasservogels finden, ohne weiteren Zweck, als höchstens um einen guten Bissen mit nach Hause zu bringen. Manch einer mag auch seine Jagdbeute mitgenommen haben, um sie ausgestopft dem Staube und den Motten preiszugeben. Im

laut einleitenden Worten keinen Anspruch auf Vollständigkeit — dadurch wird vielleicht auch das Fehlen von *Anas boschas* entschuldigt — enthält vielmehr nur die Arten, welche die hiesigen Vogelfänger dem Autor seit 10 Jahren lebend gebracht haben, ferner die, welche Nitzsch in den Jahren 1818 bis 1835 als hier gefangen untersuchte und endlich die in der Universitätsammlung als einheimisch aufgestellten Arten. Es werden u. a. aufgeführt *Lusciola cyanecula*, *suecica* und — durch 12 andere Arten in der Reihenfolge getrennt! — *Sylvia Wolfi*, deren Identität damals bei den Ornithologen schon feststand (cf. Naumannia 1855. S. 166).

¹⁾ Rey E., Die Ornis von Halle, in: Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. 37. Bd. (N. F. 3. Bd.) 1871. S. 453—489. Hierin werden 256 Arten aufgeführt.

²⁾ Zust, A., Meine Beobachtungen über die am Eisleber Salz-See vorkommenden Vögel. Ein kleiner Beitrag zur Vogelkunde. Leipzig 1832. In Commission bei Chr. C. Kollmann. 8. (Tit. 1 Bl., 116 S.)

³⁾ Waldamus, E., Die in Halle und Umgebung heimischen Vögel. Aus einem Vortrage in der Litteraria, gehalten am 14. März, in: Hallesches Tageblatt. 71. Jhrg. 1870. Nr. 69. (Mittwoch den 23. März.)

⁴⁾ Rey, E., (außer der schon erwähnten „Ornis von Halle“), Verzeichniß der in nächster Umgebung von Halle a. S. vorkommenden Vögel (Stand- und Zugvögel). — Verzeichniß der in nächster Umgebung von Halle a. S. vorgekommenen Irrgäste aus der Vogelwelt [s. l. et a.] (7 S.)

⁵⁾ Müller, Aug., Meine während der Brutzeit gemachten ornithologischen Beobachtungen am Salzigen See bei Eisleben, in: Zool. Garten. 21. Jhrg. 1880. S. 20—24; 48—53; 82—86,

Eisleber Gymnasium befindet sich eine reichhaltige ornithologische Sammlung, welche nach einigen Schenkungen von Seiten der Schüler — es war namentlich der Sohn des als Dichter bekannten Giebelhausen, welcher hierzu den Anstoß gab — in der Absicht systematisch angelegt wurde, die im Mansfeldischen vorkommenden Arten zu repräsentiren. Es ist sehr zu bedauern, daß dieser ursprüngliche Plan nicht innegehalten wurde, sondern daß auch Vögel aus ganz Deutschland einen willkommenen Zuwachs bildeten, und nicht minder, daß nur in seltenen Fällen eine genaue Angabe des Vorkommens vorhanden ist. Sicher ist, daß in dieser Sammlung zahlreiche Repräsentanten von z. T. seltenen Zugvögeln sich befinden, die an den Eisleber Seen erbeutet sind. Was ich in dieser Beziehung aus den Programmen des Gymnasiums, in welchen der Zuwachs der Sammlung und die gütigen Geber Erwähnung finden, habe ermitteln können, ist bei den einzelnen Arten bemerkt worden.

I. Vögel, welche seit der Mitte dieses Jahrhunderts als **Brutvögel** zur Beobachtung gekommen sind. Die Zugvögel sind mit einem *, die Strichvögel und zuweilen überwinterten Zugvögel mit einem (*) bezeichnet¹⁾.

1. Falco peregrinus L. (Wanderfalk).
- 2.* „ subbuteo L. (Lerchenfalk).
3. „ tinnunculus L. (Thurmfalk).
- 4.* „ rustipes Benke. (Rotfüßiger Falk).
5. Astur palumbarius Bechst. (Hühnerhabicht).
- 6.* Pernis apivorus Gray. (Wespenbussard).
7. Buteo vulgaris Bechst. (Mäusebussard).
- 8.* Milvus regalis Cuv. (Gabelweihe, roter Milan).
- 9.* „ ater Gm. (Schwarzbrauner Milan).
- 10.* Circus rufus Gray. (Rohrweihe).
- 11.* „ cyaneus Bp. (Kornweihe).
- 12.* „ cineraceus Bp. (Wiesenweihe).
13. Athene noctua Gray. (Käuzchen, Steinkauz).
14. Syrnium aluco Boie. (Waldkauz).
15. Strix flammea L. (Schleiereule).
16. Otus vulgaris Flem. (Waldohreule).

Bemerkungen zu den Raubvögeln. Im Laufe der Jahre sind mehrere der genannten Arten als Brutvögel vollständig aus unserer Gegend verschwunden, nämlich Falco peregrinus, Astur palumbarius, Pernis apivorus. Buteo vulgaris

¹⁾ Bei der vollständigen Willkür, welche in der systematischen Anordnung der Vögel herrscht, bin ich der Anordnung gefolgt, welche Reh in seinem „Verzeichniß u. s. w.“ eingehalten hat.

ist als solcher viel seltener geworden; dagegen ist *Falco rufipes* erst seit 1885 als Brutvogel in unserem Faunengebiete, nämlich in der Döblauer Haide, zur Beobachtung gekommen. (Schlüter). Sehr vereinzelt brüten die beiden *Milvus*-Arten in der Döblauer Haide und im Burgholze bei Ammendorf. *Circus cineraceus* hat mehrere Male auf den Passendorfer Wiesen genistet. (Schlüter). Daß *Nisus communis* Cuv. (Sperber) niemals bei Halle brütet, ist ein negatives Charakteristikum.

- 17.* *Cuculus canorus* L. (Kuckuk).
18. *Alcedo ispida* L. (Eisvogel).
- 19.* *Upupa epops* L. (Wiedehopf).
- 20.* *Iynx torquilla* L. (Wendehals).
21. *Picus viridis* L. (Grünspecht).
22. „ *canus* Gm. (Grauspecht).
23. *Dendrocopos maior* Koch (Großer Buntspecht).
24. „ *medius* Koch (Mittlerer Buntspecht).
25. „ *minor* Koch (Kleiner Buntspecht).
- 26.* *Cypselus apus* Illig. (Mauerschwalbe, Thurmsiegler).

Bemerkungen zu den *Coccygomorphae*, *Pici* und *Cypselomorphae*. Die Spechte sind sämtlich seltener geworden, ebenso der Wiedehopf. Von der Thurmschwalbe, die hier beim Volke den eigentümlichen Namen „Tierkater“ führt, weiß man seit Naumann, daß sie unsere Stadt vor vielen anderen Gegenden Deutschlands durch besonders zeitiges Eintreffen im Frühjahr auszeichnet. Rey beobachtete die Ankunft während 8 Jahren zwischen dem 8. und 30. April, am häufigsten vom 30. dieses Monats an. Sicher aber kann man darauf rechnen, daß sie wenn nicht eher, so doch in der Nacht vom letzten April zum 1. Mai hier eintrifft, während sie anderwärts erst Anfang bis Mitte Mai ihren Einzug hält¹⁾.

- 27.* *Hirundo riparia* L. (Uferschwalbe).
- 28.* „ *urbica* L. (Hauschwalbe).
- 29.* „ *rustica* L. (Rauchschwalbe).
30. *Certhia familiaris* L. (Baumläufer).
31. *Sitta caesia* M. & W. (Kleiber, Spechtmeiße).
32. *Parus maior* L. (Kohlmeiße).
33. „ *ater* L. (Tannenmeiße).
34. „ *palustris* L. (Sumpfmeiße).

¹⁾ Nach den Aufzeichnungen Rimrod's „Reihenfolge der Rückkehr des größten Teils unserer Sommervögel im Frühling; nach zwanzigjähriger Beobachtung zu Quennstedt in der Grafschaft Mansfeld u. s. w.“ in: *Journal f. Ornith.* 14. Jhrg. 1866. S. 354—360, kommt in der durchschnittlichen Reihenfolge der Ankunft unter 36 Vogelarten der *Cypselus apus* an letzter Stelle, (später als Kuckuk, Wiedehopf und Pirol), zwischen dem 6. und 18. Mai.

35. „ caeruleus L. (Blaumeiße).
 36. *Acredula caudata* Koch (Schwanzmeiße).
 37.* *Muscicapa atricapilla* L. (Schwarzrückiger Fliegenschnäpper).
 38.* „ *albicollis* Temm. (Weißhalsiger Fliegenschnäpper).
 39.* „ *grisola* L. (Grauer Fliegenschnäpper).
 40. *Lanius excubitor* L. (Großer Würger).
 41.* „ *minor* L. (Grauer Würger).
 42.* „ *rufus* Briss. (Rotköpfiger Würger).
 43.* „ *collurio* L. (Rotrückiger Würger, Neuntöter).
 44. *Pica caudata* Ray. (Eiſter).
 45. *Garrulus glandarius* Vieill. (Häher).
 46. *Corvus monedula* L. (Dohle).
 47. „ *frugilegus* L. (Saatfrähe).
 48. „ *cornix* L. (Nebelfrähe).
 49.* „ *corone* Lath. (Rabenfrähe).
 50. „ *corax* L. (Kollfrabe).
 51.* *Oriolus galbula* L. (Pirol, Pfingstvogel).
 52.* *Sturnus vulgaris* L. (Staar).
 53. *Turdus merula* L. (Amsel, Schwarzdrossel).
 54.* „ *torquatus* L. (Ringdrossel).
 55.* „ *pilaris* L. (Krammetzvogel).
 56.* „ *musicus* L. (Singdrossel, Zippe).
 57.* *Saxicola oenanthe* Bechst. (Steinschmäher).
 58.* *Pratincola rubetra* Koch (Wiesenschmäher, Braunkehlfchen).
 59.* *Ruticilla phoenicea* Bp. (Gartenrotschwanz).
 60.* „ *tithys* Bechst. (Hausrotschwanz).
 61.* *Accentor modularis* L. (Heckenbraunelle).
 62.* *Cyanecula suecica* (Blaufehlfchen).
 63.* *Lusciola luscinia* L. (Nachtigall).
 64.* *Erythacus rubecula* L. (Rotfehlfchen).
 65.* *Sylvia nisoria* Bechst. (Sperbergraszmücke).
 66.* „ *hortensis* Bechst. (Gartengraszmücke).
 67.* „ *atricapilla* L. (Blattmönch).
 68.* „ *cinerea* Bechst. (Dorngraszmücke).
 69.* „ *curruca* Lath. (Weißfehlfchen, Müllerkchen).
 70.* *Phylloperone rufa* Lath. (Weidenlaubfänger).
 71.* „ *trochilus* Bp. (Fitislaubfänger).
 72.* „ *sibilatrix* L. (Waldblaubfänger).

- 73.* *Hypolais icterina* Brehm (Gartensänger, Bastardnachtigall).
 74.* *Locustella Rayi* Gould. (Heuschreckensänger).
 75.* *Aerocephalus phragmitis* Bechst. (Uferschilffänger).
 76.* „ *turdoides* Cab. (Rohrdrossel).
 77.* „ *arundineus* Lath. (Teichrohrsänger).
 78.* „ *palustris* Bechst. (Sumpfrohrsänger).
 79. *Troglodytes parvulus* Koch. (Zaunfönig).
 80.(*). *Motacilla alba* L. (Weiße Bachstelze).
 81.(*). „ *sulphurea* Bechst. (Gebirgsbachstelze).
 82.* „ *flava* L. (Gelbe Bachstelze).
 83.* *Anthus arboreus* Bechst. (Baumpieper).
 84.* „ *campestris* Bechst. (Brachpieper).
 85.* *Alauda arvensis* L. (Feldlerche).
 86. „ *cristata* L. (Haubenlerche).
 87.* „ *arborea* L. (Baumlerche).
 88. *Emberiza miliaria* L. (Grauammer).
 89. „ *citrinella* L. (Goldammer).
 90.* „ *hortulana* L. (Gartenammer, Ortolan).
 91.* „ *schoeniclus* L. (Rohrhammer).
 92.(*). *Fringilla coelebs* L. (Buchfink).
 93. „ *chloris* L. (Grünling, Schwuntz).
 94. „ *cannabina* L. (Hänfling).
 95. „ *carduelis* L. (Stieglitz).
 96. „ *spinus* L. (Zeisig).
 97.(*). *Pyrrhula vulgaris* Cuv. (Gimpel, Dompfaff).
 98.(*). *Coccothraustes vulgaris* Briss. (Kernbeißer).
 99. *Passer domesticus* L. (Hauspfaß).
 100. „ *montanus* L. (Feldsperling).
 101. *Loxia pityopsittacus* (Kiefernkreuzschnabel).

Bemerkungen zu den Singvögeln. *Muscicapa albicollis* wurde von Key in je einem Paare in den Jahren 1870 und 1871 brütend beobachtet in Nistkästchen, welche auf der Ziegelwiese und auf der Promenade unserer Stadt angebracht waren. Der Wunsch, diesen Vogel bei uns eingebürgert zu sehen, ist leider nicht in Erfüllung gegangen; denn meines Wissens ist er hier nicht wieder gesehen worden. Das Brüten von *Turdus torquatus* ist nur im Jahre 1885 in der Döflauer Haide constatirt worden (Schlüter). Ferner ist nur einmal brütend angetroffen worden *Emberiza hortulana* und zwar in der Nähe des Petersberges (E. Günther). Gänzlich verschwunden als Brutvögel sind *Corvus corax* und *Loxia pityopsittacus*. Der

Kolkrabe nistete früher in je einem Paare in der Dölauer Haide und am Petersberge; der Fichtenkreuzschnabel in zwei aufeinander folgenden Jahren auf einer Fichte in Frenberg's Garten.

Seltene und sehr seltene Brutvögel sind folgende Arten: *Lanius excubitor*, *L. rufus*, *Accentor modularis*, *Cyanecula suecica*, *Locustella Rayi* (hat u. a. auf der Ziegelwiese gebrütet!), *Acrocephalus phragmitis*, *Alauda arborea*, *Fringilla spinus* (das sehr schwierig aufzufindende Nest des Zeifigs ist nur ein einziges Mal Beute eines hiesigen Eierjammers geworden), *Pyrrhula vulgaris*. Von anderen Arten sei noch Folgendes im besonderen bemerkt: *Corvus cornix*, die Nebelkrähe, welche vom Beginn des Winters an bis Ende März scharenweise bei uns ist und bekanntlich bis in die Stadt hineinkommt, um Nahrung zu suchen, ist merkwürdiger Weise ein äußerst seltener Brutvogel in unserer Gegend, während sie vom nahe gelegenen Bitterfeld an ins Dessauische hinein sehr häufig nistet. Die schon öfters beobachtete Verbastardirung dieser Art mit *C. corone* konnte Rey auch hier, in der Dölauer Haide, konstatieren, wo er von den beiderlei Eltern vier Junge füttern sah, deren drei die Färbung der Nebelkrähe zeigten, während das vierte einer Rabenkrähe glich.

Corvus frugilegus hat auf der nach ihr benannten Rabeninsel eine sehr ausgedehnte Brutcolonie; eine zweite ist im Bündorfer Holze bei Rattmannsdorf und eine dritte auf dem Saalwerder bei Wettin.

Turdus pilaris: Erst im Jahre 1859, dann wieder 1864 und von da an mehrere Jahre hindurch in beständiger Zunahme begriffen, ist der Krammetzvogel als Brutvogel hiesiger Gegend beobachtet worden, während er früher bloß Zugvogel war. *Sturnus vulgaris* hat seit einer Reihe von Jahren, wo man ihm in Brutkästen zu nisten Gelegenheit gegeben, bedeutend bei uns zugenommen.

Irrtümliche Angaben über das Brüten einiger Singvögel in hiesiger Gegend. Mindestens nicht sicher sind diejenigen, welche sich auf *Regulus cristatus* und *Parus cristatus* beziehen¹⁾. Aus der Liste zu streichen sind *Anthus pratensis*²⁾, *Panurus biarmicus* und *Aegithalus pendulinus*. Die Bart- und Beutelmeiße werden von Raumann und Nitzsch als Brutvögel am Salzigen See angeführt und die gegen die Richtigkeit jener Angaben erhobenen Zweifel von Seiten anderer Ornithologen sind, was wenigstens die Beutelmeiße anlangt, noch im Jahre 1886 von Gräßner³⁾ als unberechtigt hinzustellen versucht worden. Letzterer versichert bestimmt, Nester beim Schilfschneiden im Winter gefunden und davon auch an Burmeister abgegeben zu haben. In der Sammlung des hiesigen zoologischen Museums findet sich kein

¹⁾ Rey, in: Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. N. Folge. 3. Bd. 1871. S. 462 und 464.

²⁾ Soll nach den Angaben des Herrn Hennig (cfr. Rey, l. c.) hier gebrütet haben.

³⁾ Gräßner, F., Noch eine Erinnerung an den salzigen Mansfelder See und seine Umgebung, in: Ornithol. Monatschr. 11. Jhrg. 1886. S. 26—29.

Anhalt für die Bestätigung dieser Angabe, die mit mehr als Wahrscheinlichkeit auf einen Gedächtnißfehler oder eine Verwechslung zurückzuführen sein dürfte.

Baldamus¹⁾ führt *Pratincola rubricollis* unter den in der Umgebung von Halle „heimischen“ Vögeln an: „nur an einem fahlen Berg nordöstlich der Dölauer Haide“. Soviel ich weiß, ist diese seltene Art hier niemals als Brutvogel konstatiert worden.

102.* *Columba palumbus* L. (Ringeltaube).

103.* „ *oenas* L. (Hohlstaube).

104.* „ *turtur* L. (Turteltaube).

105. *Perdix cinerea* Lath. (Rebhuhn).

106. *Coturnix communis* Bonn. (Wachtel).

107. *Phasianus colchicus* L. (Fasan).

Bemerkungen zu den Tauben- und Hühnervögeln. Von den Tauben ist die Turteltaube die seltenste in unserer Umgegend. Die Hausstaube brütet in verwildertem Zustande in den Türmen der Stadt Halle. Nur verwildert ist natürlich auch der Fasan. Die Wachtel ist von Jahr zu Jahr seltener geworden und muß als Brutvogel sehr selten genannt werden. Das Rebhuhn dagegen ist ein für unsere Gegend häufiger Vogel. Nach den Angaben der preussischen Statistik sind in der Jagdperiode vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 im Saalkreise 19,625, im Mansfelder Seekreise 6290 Stück geschossen worden.

108. *Otis tarda* L. (Großtrappe).

109.* *Vanellus cristatus* Meyer (Kiebitz).

110.* *Aegialites fluviatilis* Boie. (Fußregenpfeifer).

111.* *Totanus calidris* Bechst. (Rotschenkel).

112.* *Ardetta minuta* Gray. (Zwergrohrdommel).

113.* *Ciconia alba* L. (Weißer Storch).

114.* *Crex pratensis* Bechst. (Wachtelkönig, Wiesenknarre).

115.* *Porzana marmorata* Leach. (Punkirtes Sumpfhuhn).

116.* *Gallinula chloropus* Lath. (Gemeines Leichhuhn).

117.* *Fulica atra* L. (Bläßhuhn, Horbel).

Bemerkungen zu den Sumpf-, Kranich- und Storchvögeln. Der Kiebitz war früher ein sehr viel häufigerer Brutvogel als jetzt, wo ihn die fortschreitende Bodenkultur immer mehr zurückdrängt. Er dürfte nach meinen Erfahrungen noch am häufigsten auf den feuchten Wiesen am Ufer des Süßen Sees (bei Seeburg und Aseleben) brüten. An den gleichen Stellen hat auch *Totanus calidris* seine Nistplätze, der durchaus nicht so selten brütend gefunden wird, wie es Mey²⁾ anzu-

1) Baldamus, in: Halle'sches Tagebl. 23. März 1870.

2) Mey l. c. S. 482.

nehmen geneigt war. In ganz ähnlicher Weise brüten diese beiden Arten bei einander am Gotthardtsteiche bei Merseburg. *Aegialites fluviatilis* ist dagegen viel seltener als Brutvogel geworden als es letztgenannter Ornithologe angiebt. Ebenso ist *Ardetta minuta* sehr selten geworden, und der Storch ist in den letzten Jahren kaum nistend angetroffen worden. Die Zeiten, wo *Botaurus stellaris* Steph. (die große Rohrdommel) Brutvogel am Salzigen See war, liegen in weiter Ferne hinter uns. Just erwähnt sie aus dem Jahre 1822; nach Rey (l. c. S. 484) soll ein Pärchen noch in den 60er Jahren auf dem Gotthardtsteiche bei Merseburg gebrütet haben. Just giebt auch von *Rallus aquaticus* L. (Wasserralle) an, daß sie auf einem schilfreichen Teiche in der Nähe des Salzigen Sees in einigen Paven gebrütet habe. *Porzana marmorata* ist bisher nur zweimal brütend beobachtet worden; um so gemeiner ist *Fulica atra* als Brutvogel, besonders auf den Mansfelder Seen und auf dem Gotthardtsteiche bei Merseburg. Für die Trappe gelten die Gegenden um den Petersberg und bei Koitsch (im Bitterfelder Kreise) als Nistplätze. Nach Rey's Angaben (l. c. S. 480) wurden bei Schaffstädt im Winter 1870 auf 71 über 30 Stück geschossen.

118. *Anas boschas* L. (Stodfente).

119.* „ *crecca* L. (Krickente).

120.* „ *querquedula* L. (Knäckente).

121.* „ *elypeata* Boie (Vöffelente).

122.* *Fuligula rufiga* Pall. (Kolbenente).

123.* „ *ferina* L. (Tafelente).

124.* *Podiceps cristatus* Lath. (Haubensteißfuß).

125.* „ *rubricollis* Lath. (Rothhälfiger Steißfuß).

126.* „ *minor* Lath. (Kleiner Steißfuß).

Bemerkungen zu den Schwimmbögeln z. *Anas elypeata* wurde von Rey (l. c. S. 487) auf dem Wanslebener Teiche und von Müller¹⁾ an der „Teufelszunge“ bei Kollsdorf brütend gefunden. Von *Anas querquedula* sagt Rey, daß sie brütend hier noch nicht beobachtet sei, doch behauptet das Gegenteil G. Günther²⁾ und ich kann aus eigener Erfahrung bemerken, daß ein am 1. Mai 1892 am Bindersee geschossenes Weibchen ein völlig ausgebildetes, legereifes Ei im Uterus trug. Bei dieser Gelegenheit sei hinzugefügt, daß Just auch *Anas strepera* L. (Schnatterente) am 11. Juli 1829 mit legereifem Ei am Salzigen See erlegte; in der Folge ist über das etwaige Nisten dieser Art bei uns nichts in Erfahrung gebracht.

Fuligula rufiga ist seit Naumann als Brutvogel in unserem Gebiete bekannt,

¹⁾ Müller, Aug. in: Zool. Garten. 21. Jhg. 1880. S. 83.

²⁾ Günther, Ernst, Beobachtungen am „Salzigen See“ bei Eisleben in: Ornith. Monatschrift. 14. Bd. 1889. S. 548—551.

und zwar werden die beiden Mansfelder Seen von diesem Forscher als Nistplätze angeführt. In späterer Zeit ist diese schöne Ente nur noch auf dem Wanslebener Teiche in wenigen Paaren brütend angetroffen worden und einmal, am 22. Mai 1879, von Aug. Müller an der Teufelszunge auf dem Salzigen See. Daß sie auf jenem Teiche auch jetzt noch niste, möchte ich als sicher annehmen, da ich Mitte Mai 1892 ein Pärchen dort beobachtet habe; doch scheinen sich die Brutvögel dieses Gewässers wegen vollständiger Verschlammung durch die benachbarten Braunkohlenbergwerke immermehr von dort weg zuziehen. Ueber *Anas ferina*, von welcher eben dieser Teich früher als einziger Nistplatz galt, kann ich bemerken, daß sie seit ein Paar Jahren nicht nur auf beiden Mansfelder Seen brütet, sondern überhaupt die häufigste aller hier nistenden Enten geworden ist. Nach Naumann soll auch *Anas acuta* L. (die Spießente) und vermuthungsweise *Fuligula cristata* Steph. (die Reiherente) auf dem Salzigen See gebrütet haben. Neuere Beobachtungen liegen meines Wissens darüber nicht vor.¹⁾

Podiceps cristatus hatte auf beiden Seen sehr abgenommen, da er systematisch weggeschossen wurde, um für Damenmuffs und Pelztragen verwendet zu werden. Seitdem diese Bekleidungsstücke aus der Mode gekommen sind, hat sich der stattliche Vogel zusehends wieder vermehrt, und es wäre zu wünschen, daß nicht noch einmal die Periode kommt, wo er unseren puschächtigen Damen zum Opfer fallen muß. Sehr viel seltener ist *P. rubicollis* an den gleichen Stellen. Der kleine Taucher endlich wird brütend auf einigen Teichen, besonders bei Dieskau angetroffen; im Herbst findet er sich auch auf den Seen ein.

Materialien zum Kapitel „Sonderbare Brutstätten.“

Von Paul Leverkühn.

IV.

Die in der Ornith. Monatschrift 1890. XV. S. 346. 347 von Krezichmar aus seines Großvaters Nachlaß mitgeteilte Uebersetzung ist z. T. unrichtig und ganz unvollständig. Der Artikel ist von Rev. L. W. Bree, M. A. und führt den Titel: „Instances of singular Nidification in Birds“ und ist als Art. V. in Vol. VI. (January) von „The magazine of natural history and journal of zoology, botany, mineralogy, geology and meteorology“ 1833, London, S. 32—37 abgedruckt und von zwei Holzschnitten begleitet. Wir lassen eine genaue Uebersetzung folgen:

¹⁾ Wenn E. Günther (l. c. S. 550) einfach sagt: „Die Spießente brütet ebenfalls am See“, so weiß ich nicht, ob er zur Stütze dieser Behauptung eigene Erfahrung beibringen kann, oder sich nur auf die alten Naumann'schen Mitteilungen bezieht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Taschenberg O.

Artikel/Article: [Die Avifauna in der Umgebung von Halle. 133-142](#)